

Karnickel, Korn und Kaviar

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

**Plattdeutsch von
Marieta Ahlers**

© 2017 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originalität und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Bauer Hauke hält nichts von Frauen, sein Vater Arne ist nur am Schnapsbrennen interessiert. So verkommt langsam der Hof. Jens, der Dorfpolizist, und Nachbar Gerd wissen, das Arne schwarz brennt. Frieda, die Nachbarin, hat einen Verdacht. Doch sie ist in Arne verliebt und will ihm helfen, Hauke unter die Haube zu bringen. Sie meldet ihn angeblich bei „Bauer sucht Frau“ an. Olga, Ilse und Hanna, in die Hauke schon mal verliebt war, spielen ihm ein Theater vor. Jan, der Tierarzt, hat ein Auge auf Imke geworfen, doch, wie sag ich 's meinem Kinde? Als Jan Bauer Hauke liebestechnisch aufrüsten will, versteht Imke etwas falsch. Und dann läuft die Show aus dem Ruder. Frieda glaubt, Arne habe ihre Karnickel gestohlen und zeigt ihn anonym an. Die Kommissarin Hansen kommt mit einem Durchsuchungsbefehl. Da stellt Frieda mit Entsetzen fest, dass nicht Arne sondern Gerd ihre Karnickel gestohlen hat. Jetzt helfen nur noch Liebestropfen. Die Welt wird wieder rosarot.

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Bühnenbild

Etwas verwahrloste Bauernstube mit Couch, Tisch, Stühlen und einem Schrank, der begehbar ist und nach hinten verlassen werden kann. Rechts geht es in die Privaträume, links in die Küche, hinten geht es raus.

Spielzeit ca. 110 Minuten

Personen

- Hauke Bauer
- Arne sein Vater/Schnapsbrenner
- Gerd Nachbar
- Jens Petersen Dorfpolizist
- Frieda Bredendiek Nachbarin
- Ilse Brause Friedas Freundin/Heiratsvermittlerin
- Olga von Tut und Taugtnix sucht einen Mann
- Hanna Schwester von Gerd
- Imke erds Tochter
- Dr. Jan Andersen Tierarzt
- Nele Hansen Kommissarin (evtl. Doppelrolle von Ilse)

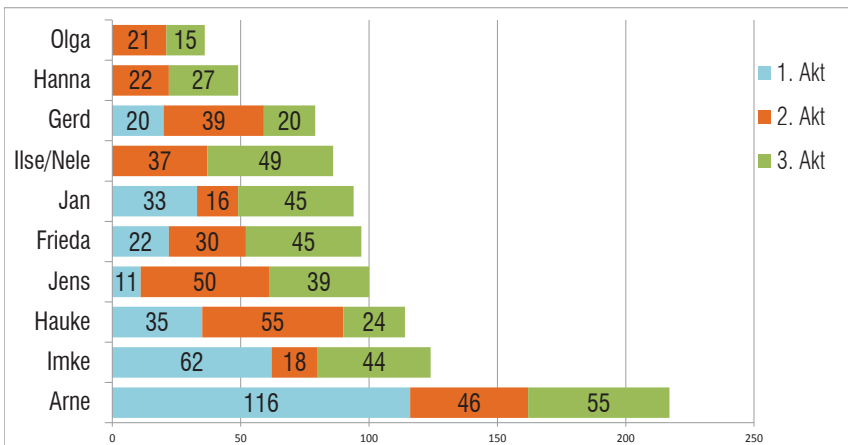
Karnickel, Korn und Kaviar

Lustspiel in drei Akten von Erich Koch

Plattdeutsch von Marieta Ahlers

	Arne	Imke	Hauke	Jens	Frieda	Jan	Ilse/Nele	Gerd	Hanna	Olga
1. Akt	116	62	35	11	22	33		20		
2. Akt	46	18	55	50	30	16	37	39	22	21
3. Akt	55	44	24	39	45	45	49	20	27	15
Gesamt	217	114	17	100	97	94	86	79	49	36

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Arne, Jens

Arne *sitzt auf der Couch, um ihn herum ein Chaos von alten Klamotten, Tüten, Töpfen, Flaschen, etc., schaut sich um:* Dat schient vandogen een mojen Daag to wern. Allns so fein sauber hier. *Schnuppert:* Und dat rükt hier so fein no Schnaps.

Jens *in Polizeiuniform von hinten:* Moin, Arne. Hest du vandogen Geburtstag?

Arne: Wie kummst du dorop, Jens?

Jens: Dat süht hier bi di so oprümt ut! - Säg mol ehrlich - hier fehlt doch eendüüdig eene Froo.

Arne: Froonslүү mokit bloß Dreck und gevt Wedderwöör. Goh mi af dormit. Wat wullt du von mi? Mööst du vandogen kiene Falschparkers opschrieben?

Jens: Ik söök een Inbreeker. Bi Frieda Bredendiek, joone Noborsch, hebbt se inbroken und dree Karnickel klaut.

Arne: Und wat wullt du denn bi mi? Wenn ik een Haasen bruk, scheet ik em ... äh ik meen, koop ik een von Gerd. De is doch Jäger.

Jens: So! Jo! Klor! Äh, ik, ik heff güstern eene anonyme Anzeig kreegen. Vonwegen du schüllst Schnaps brennen.

Arne: So een Blödsinn. Ik brenn doch nich anonym. Ik brenn nachts. *Steht auf.*

Jens: Diene ganze Buud hier stinkt as so ne Schnapsfabrik. Du möst mol eene Lüftung inboen.

Arne: Ach wat! Ik hebb man bloß vergeeten, de Schappdöör dichotomoken. *Geht zum Schrank, steigt hinein, verschwindet eine kleine Weile, kommt dann mit zwei Flaschen Schnaps zurück, eine davon stellt er in den Schrank:* De Schnaps is no een olet Rezept von mien Opa brennt. Dat is reinen Krom. De is gesund. Voll bio.

Nimmt zwei Schnapsgläser, spukt hinein, putzt sie mit einem Zipfel seiner Jacke sauber, schenkt ein.

Jens: Is dat nich unhygienisch?

Arne: Nee, dat is reinste Medizin. De desinfiziert bit runner in den Enddarm. Prost!

Jens: Momang, ik mööt mi noch utter Deenst setten. *Dreht die Mütze um, sie trinken:* Mann, de is goot! Over, as ik al sägt heff, de Anzeige ...

Arne: Nu noch een för den Brägen. De fegt de schlechten Gedanken weg. *Schenkt ein: Prost! Sie trinken.*

Jens: Düvel ok. Ik kann nich mehr denken. Du, ik heff morgen mien dartigjähriget Deenstjubiläum. Dat wöllt wi so een beten fiern op'n Revier...

Arne: Momang! *Geht an den Schrank.*

Jens zu sich: Gott si Dank is mi dat mit de „Anonyme Anzeig“ in-fillen.

Arne kommt mit der Flasche zurück: Hier, dormit kanns jo woll dat ganze Revier anonymisieren.

Jens: Wat wullt dorför hebben?

Arne: Riet de Anzeig twei!

Jens: Dat hebb ik gustern al! Denn man bit to'n nächsten Brand. *Nimmt die angetrunkene Flasche auch noch, dreht die Mütze um. Hinten ab.*

Arne: Jo, du mi ok. *Setzt sich auf die Couch.*

2. Auftritt

Arne, Hauke, Gerd

Hauke kommt wütend von hinten herein, Arbeitskleidung, wirft seine Mütze auf den Boden: Verdammig nochmol! Ik heff di dat doch glieks sägt, dat de ole Bulle dat nicht mehr klorkriegt. Bi em kummt man bloß noch heete Luft. Use Koh ward und ward nich drächtig.

Arne: Tjo, dat farvt woll von di af!!

Hauke: Ik glöv, ik gäv den Hoff op. Dat mokt doch kien Spoß mehr.

Arne: Nu hör doch op to queesen. Du bist doch sülms Schuld. Dat is just so as bi de Froons: wenn du nix investeert kummt dor ok nix bi rut.

Hauke: Hau du man nich so op'm Putz. Du deist jo ok nix. Sitts den ganzen Daag man nur hier inne Stuuw wat rum.

Arne: Worum woll? Wiel du jümmers allns beter weest. Di kann doch kien Minsch wat recht moken.

Hauke: Denn kunnst du over doch tominst use Stuuw oprümen.

Arne: Ik?! *Zeigt ihm den Vogel:* Bist du bekloppt? Dat is Froonsarbeit. Seh du to, dat du eene Froo kriegst und heirots. Am Besten, du nimmst eene ut... *Nachbardorf:* De sind all een beten dösig und freet ok nich so veel.

Hauke: Ik heff di dat al fokender vertellt: mi kummt kiene Froo op mien Hoff. De schmiet dat Geld to'n Finster rut und starvt meist to loot. *Setzt seine Mütze wieder auf.*

Arne: Ach, schnack doch nich so'n appeldwatschen Krom. Froons könnt ok noch wat anneret.

Hauke: Ja, de weet allns beter, mischt sik överall in und kiek den ganzen Daag „Shopping Queen“ und anners so'n Schiet.

Arne: Wat mokt de?

Hauke: Dat is Verblödung ut dat Fernseh. Shopping Queen, Schweegermudder söcht, Dschungel - Camp, Düütschland söcht den Suppenkasper und **Bauer sucht Frau.**

Arne: Du kennst di over goot ut mit de Verblödung.

Hauke: Ach lot mi doch tofreen. Dat Thema is nu vör alle Tieden von Disch. So, ik kunn woll een Koffee verdrägen. Wullt du ok een?

Arne: Um düsse Tied? Dor hett diene Grootmudder dienen Grootvadder fröher immer een Schnaps bröcht. Dat is goot för de Hormone. Und, ik glöv, dat steiht al in de Bibel. Dat du lang levst op Erden...

Hauke: Ach, klei mi doch ane Fööt... *Hinten ab.*

Arne *steht auf:* Gistern brenn ik, hüüt dor drink ik...“ach wie gut, dass niemand weiß“ dat achter dat Schapp miene Brennstuuv is. *Will den Schrank öffnen. Es klopft hinten. Arne geht zurück:* Herin, wenn't nur kien Bettler is.

Gerd *mit einem Sack, in dem ein Kaninchen steckt, humpelt ein wenig:* Daag ok, Arne. Du sühst over klöterig ut. Wullt du starven?

Arne: Ik wer 100 Jahr olt. Ik bin in'n Torf op de Welt komen. Wat hest du denn in dien Sack?

Gerd: Een Karnickel. Schenk ik di. *Gibt es ihm.*

Arne: Ik heff hört, bi Frieda Bredendiek hebbt se hüüt Nacht dree Karnickel klaut.

Gerd: Ik weet. Dat is een dorvon.

Arne: Wat? Bist du bekloppt?

Gerd: Ich hebb dat in't Krüz. Ich kom nich op mien Hochsitz und Gendarm Jens hett bi mi för siene Fier op'n Revier twee Haasen bestellt.

Arne: Denn hett he de twee annern...?

Gerd: Klor. Ik bin em noch wat schuldig. He warnt mi doch jümmers, wenn de Polizei wedder een Verkehrskontrolle mokt. Denn föhr ik den Sliekweg övern Karkhoff.

Arne *lacht:* Ik weet. Allerlest hest du jo so'n beten Pech hard. Dor hebbt se doch just een Graff utspitt und du Dööspaddel föhrs dor rin. Dor hefft se di doch mit een Kranwagen rutholen musst.

Gerd: Säg bloß nüms wat dorvon. Könnt de an so een Graff nich eene Lamp hinstelln mit eene Warnblinkanlog?

Arne: Jichtenswenn kriegt se di to foten. - Stallhaasen! Jens markt dat doch, dat du de Karnickel nich dootschoten hest.

Gerd: So blöd bin ik nu ok wedder nich. De annern beiden Karnickel heff ik eene Lodung Schrot in'n Mors schoten. Waidmannsheil!
Setzt sich vorsichtig auf einen Stuhl.

Arne: Na denn, ik dank di ok. Waidmannsdank! *Legt den Sack in den Schrank.*

Gerd *sieht sich um:* Hüüt süht dat jo so richtig oprüümt bi jo ut. Kummt dor vellecht eene Froo in't Huus?

Arne: Bi us kummt kiene Froo in't Huus. Wi hebbt Rotten, dat langt.

Gerd: Denn starvt ji ut. Wat ward denn ut den schönen Hoff?

Arne: Ik weet, dat du dor al lang scharp op bist.

Gerd: Mensch, Arne, överleg doch mol. Dien Hauke kunn doch miene lüttje Suster Hanna heiroten. Dormit wär us allen doch hulpen.

Arne: Hauke sägt, Froonslüü sind unwirtschaftlich. De bringt kiene Tinsen.

Gerd: Ach wat! Hauke wär doch in de School al scharp op Hanna. De is doch achter ehr herlopen as so'n löpigen Köter.

Arne: Ja, over denn is se in de Stadt trokken, wiel se sik in so een Schlipsdräger verleeft hett. Nee, dat kann Hauke ehr nich vergeten.

Gerd: Froonslüü fällt over ok op jeden Schmeichler rin. He hett se denn jo sitten loten. Ik heff se wohrschaut. Over welke Froo hört al op een intelligenten Kirl. *Hustet:* Finds nich ok, dat dat

bi di inne Stuuv verdammt dröoge Luft is? Und - man kann dat rüken, dat du leste Nacht wedder brennt hest.

Arne: Dat kummt, wiel de olle Schappdöör nich richtig sluut. Ik mööt se nödig reparieren. Anners ward dien Schwiegen för mi to düür.

Gerd: Wer suupt, schwiegt still. Wer veel suupt, schwiegt länger.

Arne *steht auf, geht zum Schrank:* Und wer to veel suupt, schwiegt för ewig. Kien Woort to Frieda. De schwiegt nämlich erst, wenn se inne Urne stickt. *Will eine Flasche holen.*

3. Auftritt

Arne, Gerd, Frieda

Frieda *ziemlich hausbacken angezogen, stürmt von hinten herein:* Dor sitt ji Kirls to blaubacken und bi mi klaut se an hellerlichten Daag de Karnickel ut'n Stall.

Arne: Frieda, wat reegst di so op. Ik heff se doch nich klaut. *Setzt sich wieder auf die Couch.*

Gerd: Ik wär dat!! Diene Karnickel hebbt mi ob'n Karkhoff överfullen und dor heff ik se ut Notwehr dootschoten.

Frieda: Ach, schnack doch kien Dummtüch. Ik heff jo beiden doch gor nich in Verdacht. Over disse Polizist striekt in leste Tied jümmers um mien Huus rum.

Arne: Jens? In't Dörp vertellt man, dat he een Froo för sik sökt. Eene, de so een beten schlicht strickt is. Vielleicht schliekt he **dorum** um **dien** Huus? Un so een licht angedüüselter Beamter ...

Gerd: Wohrschijnlijk hett he een Oog op dien Bankkonto schmeten.

Frieda: Ji meent...? He hett mi sogar to sien Deenstjubiläum inlood. *Träumt vor sich hin, fängt sich dann:* Dor goh ik over nich hen! Gistern hett he mi een Stroofzeddel verpasst, wiel ik angevlich falsch parkt heff - de Hornoss. Mannslüü, dor kanns een nehmen und den annern um de Ohren schloon. Un ji? Hefft ji nix to don? Buten giff dat Arbeit satt för so arbeitsscheue Drömbüddels.

Arne: Kümmer du di man um dien eegen Krom. Denn werd bi di ok kiene Karnickel klaut.

Frieda: Wenn ik hier nich mol no'n Rechten kieken dä, würd ji doch in Schiet und Dreck umkomen. Hier fehlt 'ne Froo op'n Hoff.
Setzt sich direkt neben Arne, drückt sich an ihn: Ik find, ik wär genau de Richtige. Meents dat nich ok?

Arne *rückt weg:* Lot mi tofreenen. Dat fehlt mi just noch. So een olen Schrubendamper mit'n Lock in Kätel. Söök di vör diene inrustete Leev bloß een annern.

Frieda: Mi fehlt transsexuell gor nix. Ik bin noch immer hormonal. Dat hett de Veehdoktor sägt. He meende sogor, ik kunn mit Chance noch Kinner kriegen. *Lächelt ihn an:* Wat meents du, Arne?

Arne: Dat glöövst du doch woll sülms nich.

Frieda: Arne, dat wär doch bloß een Spoß. Over överlegg doch mol: Miene Rente und diene Rente tohop. Dor könnt wi doch leven as Gott in... *Heimatort.*

Arne: Frieda, dat ward nix. Ik kann mien Geld ok alleen versuopen. Froons överdriefft immer so. Und wenn de denn ok noch dat Suupen anfangt...

Frieda *steht auf:* Mannslüü! As de leeve Gott jo op de Welt sett hett, mööt he woll een ganz schlechten Daag hard hebben. Ik mööt glieks noch eben wat inkoepen. Ik kiek mol in jone Köök, of ji noch wat brukt. *Beim Abgehen:* Een Döschflegel wär nich schlecht.
Links ab.

Gerd: Dor geiht se hen - de Fluch von Mesthopen. Oh hilliger Pangasius, lot se nich so gau wedderkomen.

Arne: Se kann een over ok op'n Geist gohn. Over se is eene true Seel. Se kümmerst sik um us - of wi dat wüllt oder nich.

Gerd: So, ik mööt nu los. De Veehdoktor kummt glieks.

Arne: Wieso, bist du krank?

Gerd: Jo, mien Krüz. Wiel ik doch in dat Graff rinpultert bin.
Humpelt nach hinten.

Arne: Schick den Doktor mol no us röver. De Bulle will nich mehr so recht.

Gerd: Ja, ja, wie de Herr, so dat Gescherr. *Hinten ab.*

Arne: Schnack du man to. *Nimmt sich die Zeitung:* Hauke mööt heiroten. So geiht dat nich wieter. Wer schall mi denn mol plegen, wenn ik hunnert Johr olt bin? *Liest die Zeitung*

4. Auftritt

Arne, Frieda

Frieda *von links:* Bi jo fehlt woll allns. Dor mööt ik glieks een Grootinkoop moken.

Arne: Wen sägst dat? Vor allem fehlt dat Geld.

Frieda: Vor allem Seep und Rohrfree! *Setzt sich neben ihn, nimmt einen Teil der Zeitung. Beide tun so, wie wenn sie lesen würden. Wenden dabei immer langsam den Kopf einander zu. Als sie bemerken, dass sie sich gegenseitig ansehen, drehen sie schnell wieder den Kopf weg. Nach dem dritten Mal: Im Fernsehen lüpft „Bauer sucht Frau“.*

Arne: Lot em lopen.

Frieda: Wär dat nix för dien Hauke? Denn käm he villecht unwuschen an eene wietsichtige Froo ran.

Arne: Dat mokit he bestimmt nich. So een Froo mööt man doch Geschenke und Komplotts moken. Wi sind doch kiene Tschimakos oder wie de heet.

Frieda: Gigolos, *-sprich wie geschrieben-* meenst du. Nee, dat geht ganz eenfach. De Froonslüü kummt hier in't Huus und he sökt sik eene ut.

Arne: Eenfach so, för eene Nacht? Und wat kost dat denn?

Frieda: Nich för eene Nacht. Villecht för dat ganze Leven.

Arne: Dat kann unner Umständen over lang duern. Ok Kirls hefft eene Schmerzgrenze. Wie wullt du dat denn überhaupt anstellen?

Frieda: Wi brükt jo nich no dat Fernsehen hentoschrieven. Wi doot eenfach so as op. Ik heff dat allns ploont. Pass op, ik verkloor di dat: Ik heff eene Fründin in'ne Stadt. De mokit dat Spill mit.

Arne: Dat kannst du vergeten. Von eene Stadttussi will Hauke nix. De rükt alle nich mistig genug. *Nimmt die Zeitung liest.*

Frieda *liest auch. Beide schweigen eine Zeit lang:* Wi sägt to Hauke, dat de Buer, de toerst heiroet, eene Heirotspämie von 10.000 Euro kriggt.

Arne: 10.000 Euro? *Legt die Zeitung weg:* We heet denn diene Fründin?

Frieda: Ilse Brause. Se hett eene Partnervermittlung. Se speelt de Moderatorin.

Arne: Se föhrt Motorrad? Trecker wär beter.

Frieda: Se bringt twee Froonslüü mit, dormit Hauke sik eene utsöken kann.

Arne: Glieks twee? Also ik weet nich, of he dat henkriegt. De schafft dat jo nich mol, den Bullen op de Koh to bringen.

Frieda: Lot mi man moken. Du mokst dienen Söhn scharp und ik de Froonslüü.

Arne: 10.000 sägs du? Un dat schall rieken för Unnerkunft und Eeten von de Froo? För een Leven lang? Se mööt over ok arbeiten können.

Frieda: Nu lot doch de Froonslüü erstmol komen. De eene Froo kenn ik noch nich und de annere heet Hanna.

Arne: Hanna? Wie de Suster von Gerd?

Frieda: Jo, dat is Gerd siene Suster. Hanna kummt torüch. Over dat weet hier in't Dorp nüms, nichmol ehr Broer Gerd. Und Hauke ok nich.

Arne: Dat ward nix. De mit ehre Stadttussi-Stöckelschoh und ehre roden Fingernogels.

Frieda: Lot mi man moken. Jo ward de Oogen övergohn.

Arne: Ik glöv nich, dat ik Hauke so besopen moken kann.

Frieda: Arne, dat is jone leste Chance. Wenn ji de vergeigt, goht ji in Schiet und Dreck unner. Und de Hoff geiht över'n Jordan.

Arne: Jo, jo is jo al goot. Ik kiek mol, wat ik moken kann. Denn bi 10.000 € Mitgift ward jede Froo schön. Ach jo, wenn Froons Männer wärn, wär dat eenfacher. *Links ab.*

Frieda: Froons und Kirls tickt eben unnerscheidlich. Se tickt as so ne Zeitbombe und he as so ne Standuhr. Nu mööt ik erstmol bi Ilse anropen, of dat ok allns klor geiht. *Telefoniert mit Ilse:* Moin Ilse ... jo, ik heff dat hier allns in Griff. Und ... hest du de twee Fronslüü? ... Jo, Hanna is klor. Und de annere?... Eene russische Adelige... von und zu... Aha, dat is goot! Denn man bit hüüt Obend, Tschüss! *Sie steckt ihr Telefon weg.* So, nu over nix as weg hier. *Nach hinten ab*

5. Auftritt

Arne, Imke

Imke *flott gekleidet von hinten, Tasche, ruft:* Moin, Opa Arne. *Arne kommt von links:* Du, mien Vadder schickt mi. Ik schall di utrichten, dat de Veehdoktor glieks no di röverkummt. He mööt bloß noch eben Vadder sien Krüz mit Peersalve inrieben.

Arne: Dat is goot, Imke. Ja, wat bi de Peer hölpt kann bi een Menschen ok nicht schoden.

Imke: Ik weet nich. Vadder hett furchtbor böltk, as Doktor Andersen em de Spritz gegen Tollwut geben hett. *Deutet eine riesige Spritze an.*

Arne: Spritz?

Imke: Ja, direkt in Mors. Ik heff em sogor fastholen must.

Arne: Hebbt ji em denn de Been tohopbunnen?

Imke: Jo klor! Und sien Kopp hett he em ok verbunnen.

Arne: Worum Kopp? Gerd harr doch nix an Kopp.

Imke: He is doch von Tisch fullen, as Dr. Andersen em dat Zäpfchen geben wull.

Arne: Mien Gott, so een Zäpfchen is doch licht schluckt.

Imke: Jo, wenn den Buer de Froo fehlt, fehlt em ok dat Hirn.

Arne: Hol stop, wo du dor just von schnackst. Kennst du disse Sendung: Bauer sucht Frau?

Imke: De kiek ik jümmers. Dor passt op jeden Pott een Deckel, ok wenn de noch so krumm is. Pass op, ik wies di dat. *Holt ein iPad aus der Tasche. Legt es auf den Tisch.*

Arne: Wat ist dat denn?

Imke: Dat is een iPad.

Arne: Eene Eierpann? Dat lüttje Ding?

Imke: Dat is sotosägen een „Taschenfernseher“. *Schaltet mehrfach daran herum:* So, kiek mol, dat is de leste Folge von „Bauer sucht Frau“.

Arne: Mien Gott, wat för verschrobene Wiever.

Imke: So! Denn kiek di mol de Kirls an.

Arne: Und de wüllt noch heiroten? De sind doch al so steenolt. De würd ik jo nich mol mehr eene Langspielplatt verköpen. De hefft jo all so een Dotensundtags - Gesicht.

Imke: Najo, so schlimm is dat ok wedder nich.

Arne: Och hör doch op! Kiek doch mol de Lüttje dor. Wenn de siene Unnerbüx hochtreckt, denn kann he dör den Schlitz kieken.

Imke: Ja, dor is use Veehdoktor, de Doktor Andersen, schon een annern Kirl.

Arne: Du hest woll een Höhneroog op em schmeten?

Imke: Ik? Op dissen Schnösel? De deit doch immer so inbildsch. De holt sik för wat Betered.

Arne: Doktor is wat Betered. Und he hett een Vördeel.

Imke: Welken denn?

Arne: De kennt sik mit Keuh ut. Und mit de Befruchtung und so.

Imke: Vörhen bi us hett he mi nichmol beacht. De Mann is Luft för mi.

Arne: Jo, over ohne Luft starvst du.

Imke: Ach Opa Arne, dor versteihst du nix von. Dorför bist du to olt. *Packt das iPad ein:* Dat is interaktive Psychologie. Ik les just een Book doröver: Der Mann, die knetbare Masse.

Arne: Ik bin villecht olt, over nich blöd. Siet Adam und Eva hett sik dor nix ännert. De Schlange is weiblich.

Imke: Ach, harr ik bold vergeten. Ik schall för Vadder wat gegen Flöhe mitbringen. Hest du wat?

Arne: Dat steiht inne Köök in Backoven, steiht Quittengelee op.

Imke: In Backoven?

Arne: Jo, dor truit sik de Flöhe an wenigsten hen.

Imke: Ik säg jo, de Mannslüü sind nur versöökswies op de Welt komen. *Links ab.*

Arne: Over de Versöök wär dat wert. So, ik mööt nu over erst no mien Korn kieken. *Durch den Schrank ab.*

6. Auftritt

Jan, Imke

Jan *mit kleiner Aktentasche, gut gekleidet von hinten:* Moin Hauke, na, wo sind denn hier de schlappen Bullen? Ik heff en neet Mittel för dien Bullen. Dat bringt em wedder in Schwung. Nanu, nüms dor? *Sieht sich um:* Dat süht hier jo ut as bi Hempels unnert Sofa. *Stellt die Flasche mit der Medizin auf den Schrank*

Imke *mit einer Dose von links:* So, dat Flohpulver heff ik... oh! Dr. Andersen. *Richtet sich.*

Jan: Se hebbt Flöhe?

Imke: Jo, äh, nee. Ik heff man bloß dat Flohpulver holt.

Jan *lacht:* Wüllt se dor wat Feins mit koken?

Imke: Jo, äh, nee. Ik, ik ...

Jan: Se sind doch... Fräulein Imke? *Stellt Tasche ab.*

Imke: Jo, äh, nee, ik bin kien Fräulein.

Jan: Nee?

Imke *entschieden:* Ik bin eene Froo.

Jan: Ik verstoh. Se hebbt dat al achter sik.

Imke: Genau! Ik bin emanzipiratisch.

Jan: So, so. Wo lang lied se denn al doran?

Imke: An wat?

Jan: Na, an disse Piraterie. Dat kann bannig schlimm utgohn.

Imke *verunsichert:* Stimmt dat?

Jan: So wohr as ik hier sitt. Besonnens bi Froons in ehr Oller.

Imke: Dat heff ik jo gor nicht wusst. Stickt dat an?

Jan: Und wie! De Bazillus överdrägt sik sogor op willige Mannslüü.

Imke: Denn holt se man n' beten Abstand von mi.

Jan *kommt näher:* Ik heff mi impfen loten.

Imke: Könnt se mi ok impfen?

Jan: Gern.

Imke: Mööt ik mi uttrecken?

Jan: Gern.

Imke: Deit dat weh?

Jan: Gern.

Imke: Wo lang hold de Impfung?

Jan: Gern. *Fängt sich:* Oh, mennichmol een Leven lang.

Imke: Wann schall ik komen?

Jan: Wann Se wüllt. Over ropt se man vörher eben an.

Imke: Warum?

Jan: Dormit ik mi vörbereiten kann.

Imke: Op wat?

Jan: Op dat Impfen.

Imke: Mööt se mi dorbi ok de Been tohopbinnen?

Jan: Dat wär ganz schlecht.

Imke: Wat mööt se denn?

Jan: Man mööt Kerzen anstecken.

Imke: Jo klor. Und se mööt ehre Spritz sterilisieren.

Jan: Jo genau. Mit Champagner.

Imke: Mit Champagner? Dat heff ik noch nie nich hört.

Jan: Ja, dat kummt, wiel ik Veehdoktor bin. Dor mööt man mennichmol mit utergewöhnliche Methoden arbeiten.

Imke: Klor, dat verstoh ik. Dorför brükt se doch kiene ganze Flasche. Wat makt se mit den Rest?

Jan: Den mööt man vör de Spritz suupen. Das fördert de Empfängnisbereitschaft.

Imke: Jo, is klor. Dat Serum verdeelt sik denn gauer in't Lief.

Jan: So kunn man dat sägen.

Imke: Wohrschienlich is dat goot för de Sexualhormone.

Jan: Dat makt wi mit Rosenöl.

Imke: Rosenöl? Ah, dat wirkt antiseptisch.

Jan: Jo, im Whirlpool.

Imke: Ik verstoh. Dat verdeelt dat Aroma gauer.

Jan: Und de Flöhe neit ut.

Imke: Wohen?

Jan: De stürzt sik ut luter Verzweiflung in de Kerze.

Imke: Dat klingt logisch.

Jan: Denn mööt man noch eene romantische CD oplegen.

Imke: Worum?

Jan: Dat stimuliert de Rezeptoren.

Imke: Bi de Flöh?

Jan *lacht:* Fräulein Imke, se sind mi over eene. Se hebbt Humor.

Imke: Wat meent se?

Jan: Se hebbt doch markt, dat dat allns nur Spoß is. Mennichmol heff ik dacht, dat se sik lustig över mi makt. *Nimmt seine Tasche.*

Imke: Dat wär nur Spoß?

Jan: Jo, nu is goot. Se könnt ophören. Ik mööt nu in Stall und sehn, dat ik den Bullen wedder flott krieg. *Beim Abgehen:* Wenn se mol een Floh hebbt, dröfft se gern no mi herkomen. *Hinten ab.*

7. Auftritt

Arne, Imke, Hauke

Imke geht zur hinteren Tür, öffnet sie, ruft erregt hinaus: Se, Se mickeriger Mäusemelker! Se falscher Rezeptor! Se Arschgei ... äh, Gesäßfidel!

Arne ist in der Zwischenzeit leise aus dem Schrank herein gekommen. Bringt eine Flasche Korn mit raus: Imke, wat is denn los?

Imke ruft zur Tür hinaus: Du kannst mi mol. Di binn ik diene Been tohop un schmiet di in de Jauchegrube.

Arne: Mit wenn schnacks du?

Imke dreht sich um: Mit dissen Schwienjack von Veehdoktor.

Arne: Wat hett he denn mokt?

Imke: Nix!

Arne: Ik verstoh. Nix is towenig.

Imke: Gornix versteihst du. Dat is so een...een...

Arne: Froonslüü-Nichverstoher

Imke nimmt Arne die Flasche ab und trinkt: Genau! De schall doch bi siene Keuh blieven. Dormit kann he sik jo in sien Whirlpool mit Rosenöl lirgen.

Arne: Hä?

Imke: Un siene Flöh kann he ok sülms verbrennen.

Arne: Doktor Andersen hett Flöhe?

Imke: Klor. Dorum stickt he jo ok Kerzen an und romantische Musik.

Arne: Ik verstoh. Du bist verknallt in em. *Nimmt Imke die Flasche weg, setzt sich auf die Couch.*

Imke: Ik?! Ha! De kriegt eene Backpfeife von mi, wenn ik em dat nächste Mol seh. *Stürmt hinten raus.*

Arne: De arme Veehdoktor. *Draußen fällt ein Schuss:* Leeve Gott, nu hett se em dootschoten

Hauke stürmt von hinten herein: De Veehdoktor ...

Arne: Is doot?

Hauke: Quatsch! He hett sägt, dat bi den Bullen nix mehr to moken is. Dor wull ik em glieks dootscheeten. Over de Doktor hett mi anstött... Nu bring ik em ton Schlachter. De schall em notschlachten. *Lässt sich auf die Couch fallen.*

Arne: Denn kannst du di jo ok glieks dootscheeten.

Hauke *nimmt die Flasche und trinkt:* Ik hör op. Ik verkoep den Hoff.

Arne: Tja, dat kannst du man nich so eenfach. Ik heff hier Wohnrecht. Mien Leven lang. Mi warst du nich so eenfach los.

Hauke: Denn verkoep ik di mit. *Beide schweigen eine Weile.*

Arne: Ik wull di noch wat vertellen: Frieda Bredendiek hett di bi **Bauer sucht Frau** anmeld.

Hauke: Wat hett de?

Arne: Anmeld. Froons sind unberekenbor.

Hauke: Mi kummt hier kiene Froom rin. Froomslüü sind unhygienisch.

Arne: Genau! De rükt nicht no Mist. *Sie schweigen eine Weile.*

Hauke: Bauer sucht Frau, sägst du?

Arne: Jo, dat is as bi so ne Veehauktion.

Hauke: Wie meents du dat?

Arne: Ankieken kost nix.

Hauke: Du meenst Fell, Gebiss und Gesäuge?

Arne: Jo, to'n Bispill! Und dat Gestell.

Hauke: Und wenn se lahmt?

Arne: Holt wi den Veehdoktor.

Hauke: Und wenn se nich drägend ward?

Arne: Denn mööt wi se notschlachten.

Hauke: Nee, ik glööv, dat ward nix. Froons sind to kompliziert. Denkt anners.

Arne: Und de könnt schnacken wieldes se denken doot.

Hauke: Dor sind se us vorrut. *Beide schweigen eine Weile.*

Arne: 10.000 Euro.

Hauke: Wat is dormit?

Arne: Wer toerst heiroet, de kriegt 10.000 Euro.

Hauke: 10.000 Euro?

Arne: 10.000 Euro! Dat is ne Menge Geld.

Hauke: Dor kunn ik mi een neen Bullen köpen.

Arne: Und een Woterbett.

Hauke: För den Bullen?

Arne: Nee, för di, du ole Oss! *Schweigen wieder.*

Hauke: Wenn kummt denn de Froons?

Arne: Hüüt Obend.

Hauke: Ankieken kost jo nix. Villecht sind de jo gor nich so hässlich.

Arne: Ik brenn noch een paar Flaschen Korn. Denn suupst du di de Wiever schön.

Hauke: Ik kann se jo mol ankieken.

Arne: Dat kannst du!

Hauke: Over eene Stadttussi nehm ik nich.

Arne: Op kienen Fall. *Sie schweigen eine Weile:* För 10.000 Euro dröff se over so'n lüttjet beten schminkt wesen.

Hauke: Over nich in't Gesicht.

Arne: Nee, nur achtern.

Hauke: Mööt wi ehr denn wat to'n Eeten anbeeden?

Arne: Jo klor, doran kannst doch sehn, of se fliedig is: Wie die Backen - so die Hacken. Wenn se fix eeten kann, kann se ok fix arbeiten.

Hauke: Dat is eene goode Idee. To'n Eeten find wi wohl wat. Und dien Korn mööt se ok drinken!

Arne: Jo, anners passt se nich hierher. *Beide schweigen eine Weile.*

Hauke *steht auf:* So, ik föhr nu den Bullen to'n Schlachter.

Arne: Bring noch son beten Seep und Ata mit, wenn du torüch kummst.

Hauke: Und du fangst schon mol an hier optorümen. Dat süht hier jo ut as in een Schwienskoben. Und suup nich so veel! *Hinten ab.*

Arne: Jo, jo! Immer ik. *Trinkt schnell noch einen. Wirft den ganzen Unrat, Klamotten, usw. hinter die Couch. Dabei schließt sich der*

Vorhang